

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99/100 (1932)
Heft: 7

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

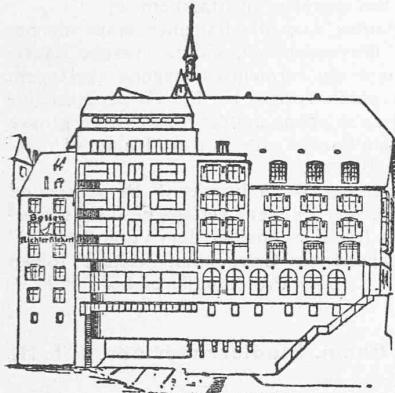
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Schutz der Alt-Basler Rheinfront.
Oben: heutiger Zustand, rechts Haus Spillmann,
dahinter, links oben, die St. Martinskirche.
Unten: projektiert Neubau.

vereine. Eintrittskarten können beim Rektorat der E.T.H. bezogen werden; ihre Zahl ist, der Raumverhältnisse wegen, beschränkt.

Der Reibungswiderstand der Laufräder von Dampfturbinen und Kompressoren. Anstelle der bisher benutzten, rein empirisch gewonnenen Formel zur Berechnung der Reibungsarbeit rotierender Laufräder von Dampfturbinen und Turbokompressoren, in der diese Arbeit proportional der 2,85ten Potenz der Umfangsgeschwindigkeit erschien, lässt sich, wie C. Keller in den „Escher Wyss-Mitteilungen“ vom September-Oktober 1931 zeigt, unter Benützung eines, die Reynold'sche Kennzahl der Reibung im widerstrebenden Medium enthaltenden Koeffizienten die Reibungsarbeit proportional dem Quadrate der Umfangsgeschwindigkeit ermitteln. Anhand zahlreicher, im Versuchsklokal von Escher Wyss & Cie. durchgeführter Versuche an Dampfturbinen- und Kompressorenrädern bei Atmosphärenspannung und Vakuum, sowohl in Luft, als auch in Dampf, erwies sich die neue, in theoretischer Hinsicht erst wirklich befriedigende Berechnungsweise mit den Versuchsergebnissen in vollem Einklang; gleichzeitig war es auch möglich, die relative Brauchbarkeit der bisherigen Formel in ihrem engen Gültigkeitsgebiet plausibel zu machen.

Wissenschaftliche Grundlage oder Spezialkenntnisse? Diese Frage, die im Jahre 1917 in der Umfrage der G.E.P. über die Ausbildungsziele der E.T.H. im Mittelpunkte stand und fast einmütig zugunsten der erstgenannten beantwortet worden war¹⁾, findet zur Zeit ebenso grosses Interesse bei unseren Kollegen in den U.S.A. Dean Kimball hat sich durch einen Artikel in „Eng. News Record“ vom 17. Dezember 1931 eingesetzt für wissenschaftliche und allgemeine Vertiefung des Studiums auf Kosten der Spezialkenntnisse; er wird nun hierin kräftig unterstützt durch eine ganze Reihe von Lehrern amerikanischer Hochschulen, die sich in der gleichen Zeitschrift am 14. Januar äussern.

Ein aus Rohren geschweisster Steg von 14 m Stützweite bei 1 m Breite ist über das Trisannawehr der elektrochemischen Werke Landeck (Tirol) erstellt worden. Man hat Gasrohr von 1 1/2" bis 3 1/2" autogen geschweisst; die „Zeitschrift für Schweißtechnik“ vom Januar zeigt die saubere Konstruktion im Bilde. An Arbeits-

¹⁾ Vergl. Berichterstattung in „S. B. Z.“ Bd. 69, S. 243 ff. (Juni 1917).

Hans Gisler, Dozent für Figurenzeichnen und Modellieren an der E.T.H., der u. a. auch das Henri Dunant-Denkmal in Zürich geschaffen hat, übertragen worden. — Die Einweihung dieser Gedenktafel ist auf Samstag, den 20. Februar 1932,punkt 15 h festgesetzt und besteht in einem feierlichen Akt in der Aula der E.T.H. Der Bundesrat wird durch Herrn Bundesrat Dr. A. Meyer und die polnische Regierung durch S. Exc. Herrn Zaleski, Minister des Auswärtigen, vertreten werden. Es werden sprechen: der Rektor der E.T.H., Prof. Dr. M. Plancherel, Ing. K. Brodowski, Prof. E. Meyer-Peter, Bundesrat Dr. A. Meyer, Minister Zaleski und Prof. Dr. Rohn, Präsident des Schweizer Schulrates. Umrahmt werden diese sechs Reden durch Musik des Akademischen Orchesters und die Fahnen der Fach-

vereine. Eintrittskarten können beim Rektorat der E.T.H. bezogen werden; ihre Zahl ist, der Raumverhältnisse wegen, beschränkt.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffahrtsamt Basel gibt den Güterumschlag im Januar 1932 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1932			1931		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Januar . . .	86 210	7 086	93 296	59 836	4 248	64 084
Davon Rhein	—	1 727	1 727	—	1 571	1 571
Kanal	86 210	5 359	91 569	59 836	2 677	62 513

Eidg. Kommission für Kunstdenkmäler. An Stelle des nach Ablauf seiner Amtszeit zurücktretenden Stadtbaumeisters Max Müller (St. Gallen) wählte der Bundesrat Arch. Otto Maraini (Lugano) als Mitglied dieser Kommission. Als Präsident wurde Prof. Dr. Albert Naef (Lausanne), als Vize-Präsident Prof. Dr. J. Zemp (Zürich) bestätigt.

Vom Panamakanal. Zur Vergrösserung der Wasserführung des Kanals, der, wie bekannt, aus dem Gatun-Stausee gespeist wird (vergl. die Uebersichtskarte auf Seite 204 von Band 53, 17. April 1909), wird im oberen Teil des Chagres-Flusses eine neue Sperrmauer gebaut. Die Kosten werden sich auf 15 Mill. Dollars belaufen.

Gaserzeugung in der Schweiz im Jahre 1931. Die schweizerische Gasindustrie weist trotz der Wirtschaftskrise im Jahre 1931 eine starke Produktionszunahme auf, indem die Gaserzeugung der Gaswerke von 226 568 149 im Jahre 1930 auf 238 946 320 m³ angewachsen ist, d. h. um 5,5%. Die Anzahl der im Jahre 1931 neu eingerichteten Gasküchen beläuft sich auf rund 22000.

NEKROLOGE.

† Werner Stauffacher, Delegierter des V.R. der Chem. Fabrik vorm. Sandoz in Basel, ist 64jährig, am 7. Februar, den Folgen eines Autounfalles erlegen. Er war zwar nicht Chemiker, sondern kaufmännischer Leiter des Unternehmens, ist aber dessen ungeachtet auch unserm Leserkreis bekannt geworden als tatkräftiger Förderer der Rheinschifffahrt, in seiner Eigenschaft als langjähriger Präsident der „Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein“, dessen eigentliche Seele Werner Stauffacher war. Die „Basler Handelskammer“, der er ein geschätztes Mitglied war, beklagt in ihm einen besonnenen und überzeugenden Anwalt ihrer Verkehrsinteressen. Einem ausführlichen Lebensbild in den „Basler Nachrichten“ (vom 8. d. M.) entnehmen wir noch folgende Sätze: „Nachdem Rudolf Gelpke mit kühnem Wagemut, allen zaudernden Bedenken zum Trotz, dem Schiff den Weg nach Basel gewiesen hatte, war es ein besonderes Glück, dass das neue Verkehrs-instrument von einem gewieften Kaufmann betreut wurde, der alle Möglichkeiten voraussah und immer bereit war, die jeweilige, gewiss nicht immer sehr erfreuliche Konstellation auszunutzen und vom Erreichten zum noch Erreichbaren weiterzuschreiten. Stauffacher ist nie müde geworden, die eminent wichtige Rolle der Rheinschifffahrt in der schweizerischen Verkehrs- und namentlich Tarifpolitik immer wieder hervorzuheben und den oft widerwilligen, aber massgebenden Instanzen vor Augen zu halten. Ohne Gelpke hätten wir die Rheinschifffahrt wahrscheinlich nicht, ohne Stauffacher hätte sie aber sicher auch nicht die Entwicklung zu dem genommen, als was sie heute dasteht: als ein Verkehrs-instrument ersten Ranges für unser Land, das Einfluss ausübt und mit Fug und Recht Einfluss beanspruchen darf.“ —

† Edgar Schlatter. Am 8. Februar entschlief in Solothurn im Alter von 75 Jahren Architekt Edgar Schlatter. Als langjähriger früherer Stadtbaumeister und als privater Architekt hat er in der baulichen Entwicklung von Solothurn eine bedeutende Rolle gespielt. Ein Nachruf soll folgen.

WETTBEWERBE.

Frauenspital der kantonalen Krankenanstalt Aarau (Bd. 98, S. 243). Zu diesem Wettbewerb sind 78 Entwürfe eingegangen. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentretens des Preisgerichtes kann noch nichts bestimmtes mitgeteilt werden.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.